

KASA

Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika Ecumenical Service on Southern Africa

Mosomo wa phetlho
o mošong a a latelago, lo tšišo ao
lebelibungo ka phofo
wa wa ditabo o yulle tle kase
a ba fitile ka tšela yea e vanelo
batšuni ba tsunite diphosho magile
bašemane ba silibile ka ntlung ya gošo.
Mina o bukhilile tšholole, morogo go go
gumgile

Zinto

„We can be
prosperous only
together.
We can survive
only together.
We can be human
only together.”

Desmond Tutu



■ Simbabweische Exilorganisationen demonstrieren gemeinsam mit dem Kirchenrat von KwaZulu-Natal am Strand von Durban gegen Waffenlieferungen aus China an das Mugabe-Regime.

■ Together with KwaZulu-Natal Council of Churches Zimbabwean exile organisations demonstrate on Durban beach against an arms transfer from China to Zimbabwe.

KASA im Kurzprofil

Die KASA versteht sich als Informations- und Servicestelle zum Südlichen Afrika und als Lobby- und Kampagnenbüro zu ausgewählten Themen sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit im Kontext von Globalisierung und Klimawandel.

Die KASA wurde 1996 als Kooperationsprojekt kirchlicher Gruppen und Organisationen gegründet und ist seither bei der Werkstatt Ökonomie in Heidelberg angesiedelt.

Im Sinne der christlichen Option für die Armen will die KASA dazu beitragen, die zivilgesellschaftliche und kirchliche Kompetenz zur theologischen Reflexion und politischen Durchsetzung wirtschaftlicher und sozialer Menschenrechte zu stärken.

KASA in a nutshell

KASA perceives itself as a service- and information centre for Southern Africa and a lobby and campaign agency, working on selected issues of social and economic justice in the context of globalisation and climate change.

KASA was founded in 1996 as a cooperative project of ecumenical groups and organisations and since then is located in Heidelberg, Germany.

As defined by the Christian option for the poor, KASA commits itself to the consolidation of civil society and churches, in order to theologically reflect on social and economic human rights and work for their political implementation.

■ Die Khulumani Support Group kämpft um Entschädigung und Wiedergutmachung für die Opfer des Apartheidregimes. Ihre Mitglieder wollen die Erinnerung wach halten und die Zukunft mitgestalten.

■ Khulumani Support Group fights for reconciliation and reparations for victims and survivors of Apartheid. The members want to commemorate the past and shape the future.



Die KASA ist ökumenisch

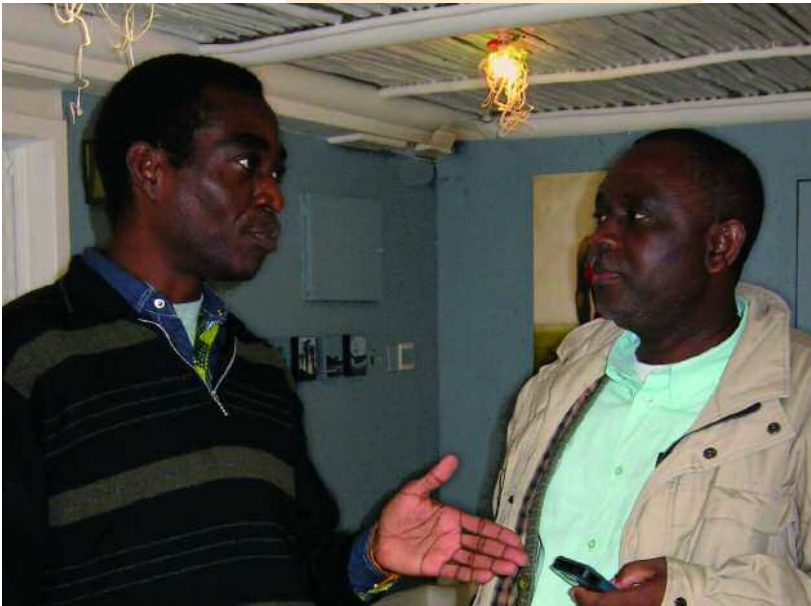
Sie wird von 16 kirchlichen Organisationen und ökumenischen Gruppierungen getragen und unterstützt:

- Aktion Bundesschluss • Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V. • Bistum Limburg
- Brot für die Welt • Evangelische Blumhardtgemeinde Heidelberg
- Evangelische Landeskirche in Baden • Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
- Evangelisches Missionswerk in Südwestdeutschland (EMS) • Gossner Mission
- Mainzer Arbeitskreis Südliches Afrika (MAKSA) • Missio Aachen – Internationales Katholisches Missionswerk e.V. • Missionszentrale der Franziskaner
- Netzwerk Afrika Deutschland e.V. • Referat Weltmission, Gerechtigkeit und Frieden des Bistums Mainz • Werkstatt Ökonomie • Zentrum Ökumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

KASA is ecumenical

It is sponsored by 16 church organisations and ecumenical groups:

- Covenant and Land Program • Misereor e.V. German Catholic Bishops' Organisation for Development Cooperation • Diocese of Limburg • Bread for the World • Blumhardt Congregation Heidelberg
- Protestant Church in Baden • EED Church Development Service • EMS Association of Churches and Missions in South Western Germany • Gossner Mission • MAKSA Mainz Working Group on Southern Africa • Missio Aachen Pontifical Mission Society
- Missionszentrale der Franziskaner (Franciscan Mission Centre) • Netzwerk Afrika Deutschland e.V. (Network Africa – Germany) • Department of World Mission, Justice and Peace of the Diocese of Mainz • Werkstatt Ökonomie (Ecumenical service for economic justice) • Centre for Ecumenical Work of the Protestant Church of Hesse and Nassau



■ Die regelmäßige Begegnung mit den Partnern im Südlichen Afrika ist der KASA ein wichtiges Anliegen. Der Austausch über die Arbeit, über geplante Aktionen und gemeinsame Kampagnen ist genauso zentral wie die Wahrnehmung der Probleme und der Stimmung in einem Land.

■ It is crucial for KASA to meet on a regular basis with its partners from Southern Africa in order to swap ideas on our work, planned actions and common campaigns and to get an idea of the challenges, the mood and the morale of a country.

Die KASA ist solidarisch

Sie versteht sich als Schnittstelle zwischen Gruppen und Organisationen im Südlichen Afrika und Europa, die sich für soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit einsetzen. Die KASA öffnet Räume für die Diskussion von Alternativen und möchte Menschen Gehör verschaffen, deren Stimme von den Mächtigen allzu oft überhört wird („Voice & Space“). Grundlage dafür sind Partnerbeziehungen auf Augenhöhe. Die Impulse aus dem Südlichen Afrika nimmt die KASA in ihre Solidaritätsarbeit auf und bringt sie in die politische Debatte hierzulande ein.

Die KASA ist vernetzt

Bei jährlichen Reisen ins Südliche Afrika suchen wir den intensiven Austausch mit Partnerorganisationen, zivilgesellschaftlichen Gruppen und sozialen Bewegungen vor Ort. Rundreisen mit Südpartnern hier in Deutschland vertiefen die Beziehungen und ermöglichen einen lebendigen Perspektivenwechsel.

KASA shows solidarity

KASA perceives itself as an interface between groups and organisations in Southern Africa and Europe advocating social and economic justice. KASA opens up space to discuss alternatives and makes voices heard that are normally silenced by the powers that be. Our basic principle is to be at eye level with our partners. Initiatives from Southern Africa are collected by KASA and brought into the political debate in Europe.

KASA is cross-linked

During our annual visits to Southern Africa we engage in intensive exchange with our local partner organisations, civil society groups and social movements. Speaker tours with our southern partners through Germany intensify the relationship and offer a vivid change of perspective.

■ Das Pilotprojekt für ein bedingungsloses Grundeinkommen veränderte das kleine Dorf Otjivero in Namibia grundlegend: Es ermöglicht Einkommen schaffende Arbeit und gibt den Menschen ihre Würde zurück.

■ The pilot project for a basic income grant has completely changed the small village Otjivero in Namibia: people got back their dignity and are now able to create their own decent work.



Die KASA sucht Alternativen: Eine Querschnittsaufgabe

Unser Wirtschafts- und Konsummodell stößt an seine Grenzen: Das führen uns die Ernährungskrise und die Finanz- und Wirtschaftskrise ebenso vor Augen wie der Klimawandel. Sie verlangen nach globalen Antworten und einer grundlegenden Neuorientierung unseres Lebens und Zusammenlebens. Im Blick auf diese Aufgabe kann die theologische Reflexion wichtige Impulse für Gerechtigkeit, ein gutes Leben für alle und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Erde und ihren Ressourcen vermitteln.

Entwickelt und ausprobiert werden konkrete Alternativmodelle oftmals in lokalen Zusammenhängen an der Basis – auch im Südlichen Afrika. Sie zu stärken, miteinander in Kontakt zu bringen und ihre Impulse aufzunehmen, ist ein Grundanliegen der KASA und ihrer Partner. Das schließt das gemeinsame Nachdenken über die Rolle von Theologie und Kirche bei dieser Neuorientierung mit ein.

Searching for alternatives: An integrated approach

Our model of economic activity and consumption has reached its limits: Food crisis, financial and economic crisis as well as climate change show the dimensions of over-use. These crises call for global answers and a fundamental reorientation of our life and social interaction. Theological reflections can instigate projects striving for justice, a decent life for all and environmental responsibility for our earth and for its resources.

Alternative models are often developed and tested on a local level – also in Southern Africa. To strengthen and connect actors and projects and to take up their initiatives is one of the basic concerns of KASA and its partners. This also includes reflecting on the role of theology and the church in this process of realignment.



■ Rohstoffe sind oft ein Segen für die einen, doch für die anderen ein Fluch: Im Diamantengebiet Simbawes werden Menschen wie Sklaven zur Arbeit gezwungen, Familien aus ihren Dörfern vertrieben und jeder Widerstand gewaltsam niedergeschlagen.

■ For some, natural resources are a blessing, for others a curse: in the diamond fields of Zimbabwe people have to work like slaves, families are forcefully removed and resistance is violently broken.

Die KASA arbeitet prozessorientiert

Wirtschaftliche und soziale Gerechtigkeit sind für die KASA entscheidende Voraussetzungen für das Gelingen eines ausgewogenen und nachhaltigen Umverteilungs- und Transformationsprozesses im Südlichen Afrika. Im Mittelpunkt des Interesses stehen dabei die Verbindungen zwischen dem Südlichen Afrika und Deutschland bzw. Europa:

- Welche Rolle spielen Deutschland und die Europäische Union in den Wirtschaftsstrukturen des Südlichen Afrika?
- Unter welchen Bedingungen beuten deutsche Firmen Rohstoffe im Südlichen Afrika aus und wer profitiert davon?
- Welche deutschen Banken und Firmen sind an großflächigem Landkauf („Land Grabbing“) und Nahrungsmittelspekulationen beteiligt?
- Welche Verantwortung tragen deutsche Unternehmen gegenüber den Opfern der Apartheid und wie stehen sie zur Frage der Entschädigung?
- Wie verhält sich die Bundesregierung in der Schuldenfrage der Länder der Region?
- Wie kohärent ist die Entwicklungszusammenarbeit mit den Staaten im Südlichen Afrika?



■ SADC – Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft
SADC – Southern African Development Community

■ KASA-Schwerpunktländer
KASA focal countries

■ Landaufkäufe im großen Stil (Land Grabbing) zerstören die Lebensgrundlage vieler Kleinbauern auch in Afrika, treiben die Nahrungsmittelpreise in die Höhe und verstärken die Armut. Gegen das Phänomen macht sich Widerstand breit.

■ Land Grabbing destroys the livelihood of many small scale farmers around Africa, drives up food prices and boosts poverty. People begin to resist.



KASA is process-oriented

Economic and social justice is a crucial requirement for the realization of a well-balanced and sustainable process of redistribution- and transformation in Southern Africa. Our interest focuses on the relationship between Southern Africa and Germany, respectively Europe:

- How do Germany and the European Union influence economic structures in Southern Africa?
- How do German companies exploit resources in Southern Africa and who benefits from that?
- Which German banks and companies participate on large-scale land acquisitions ("Land Grabbing") and speculations on food prices?

- To what extent do German companies meet their responsibility towards victims of Apartheid and how do they react on the matter of reparations?
- What is the position of the German government concerning debts and debt cancellation of Southern countries?
- How coherent is our development cooperation with Southern African states?



■ Fünf internationale Firmen, darunter Daimler und Rheinmetall, werden von der Khulumani Support Group in den USA wegen Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen während der Apartheid angeklagt. Die KASA ist Teil einer internationalen Kampagne dazu.

■ Daimler and Rheinmetall are two of the five international corporations sued in the US by Khulumani Support Group for aiding and abetting gross human rights violations during Apartheid. KASA is part of an international campaign in favour of the Apartheid victims.

Lobby- und Advocacyarbeit

Die politische Advocacyarbeit der KASA wird getragen von lebendigen Beziehungen zu den Partnerorganisationen und Basisbewegungen im Südlichen Afrika. Deren Anliegen nimmt die KASA auf und setzt sie themenspezifisch und ergebnisorientiert in Forderungen gegenüber Entscheidungsträgern in Politik und Unternehmen um. Diese Lobbyarbeit wird durch Vernetzung mit Bündnispartnern gestärkt und durch zielgerichtete Kampagnen unterstützt. Wir suchen dabei nach wirksamen Handlungsoptionen, ohne die Komplexität politischer Zusammenhänge außer Acht zu lassen.



Dr. Boniface Mabanza,
KASA-Koordinator

„Wir richten unsere Forderungen an Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Kirchen. Wir gehen aber davon aus, dass tief greifende Veränderungen nur durch machtvolle Impulse von unten in Gang gesetzt werden können.“

“We address our demands to key persons in politics, economics and church. Nevertheless, we believe that fundamental changes can only be set in motion by powerful incentives from the grass roots level.”

Lobbying and advocacy

Political advocacy work is based on vivid relationships with partner organisations and grass-root movements in Southern Africa. KASA takes up their concerns and translates them into demands on decision-makers in politics and the business sector. This lobby work is boosted by a network of partner organisations and supported through target-oriented campaigns. We thus seek for effective means of action without disregarding the complexity of the political context.

■ Spenden für Fußballprojekte in Südafrika sind kein Ersatz für Entschädigungen, über die die Opferorganisationen selbst entscheiden können. Daimler muss sich endlich der Apartheidvergangenheit und deren Opfern stellen.

■ Donations for soccer projects are no alternative for real reparations on which organisations of victims and survivors can decide on. Daimler has to come to terms with the past and with the victims.



Kampagnenarbeit

Anhand von konkreten Herausforderungen thematisiert die KASA in der Öffentlichkeit die negativen Auswirkungen des Handelns von Politik und Unternehmen auf die Menschen im Südlichen Afrika.

Neben der deutschen „StopEPA“-Kampagne, die die Verhandlungen über Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit afrikanischen Ländern kritisch begleitet, fordert die KASA mit der „Internationalen Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika“ die Streichung der durch die Apartheid verursachten Schulden und setzt sich für eine Entschädigung der Opfer und Überlebenden ein.



Simone Knapp,
KASA-Koordinatorin

„Wir bleiben an Themen dran, auch wenn sie für andere längst kein Renner mehr sind, und wir greifen neue Themen auf, auch wenn sie sich nicht sofort medienwirksam umsetzen lassen.“

“We stick to issues, even if they are not a runaway success anymore and we pick up new topics that do not promise to gain medial attention immediately.”

Campaigning

On the basis of concrete challenges KASA publicly points out negative effects on people in Southern Africa caused by political or business developments.

With the German “StopEPA” campaign we critically follow the negotiations on trade agreements between the European Union and African countries. KASA is also part of the “International Apartheid debt and reparations campaign” which calls for cancellation of Apartheid caused debts and for reparations for the victims and survivors of Apartheid.



■ Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPAs) sind der falsche Weg: Statt mit Freihandel das Recht des Stärkeren zu forcieren, sollte die Bundesregierung entwicklungsorientierte Alternativen unterstützen, die den Prioritäten der Länder des Südens gerecht werden.

■ Economic Partnership Agreements (EPAs) are not the right way: instead of pushing the law of the jungle with free trade the German Government should support alternatives fulfilling developmental priorities of southern countries.

Bildungsarbeit

Die KASA unterstützt kirchliche Gruppen und Organisationen in Deutschland, die zum Südlichen Afrika arbeiten, indem sie Informationen bereitstellt, Hintergründe deutlich macht oder Kontakte vermittelt. Das schließt die Beratung von Gemeindeparterschaften, die Arbeit mit Schulklassen und Konfirmandengruppen und eine breit angelegte Vortrags- und Seminarartigkeit, auch in Kooperation mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung, mit ein.

Vernetzung

Die KASA bringt sozio-ökonomische Fragen in kirchliche und außerkirchliche Strukturen ein und versucht dafür auf nationaler und internationaler Ebene Bündnispartner zu gewinnen und Kräfte zu bündeln. Die KASA ist Mitglied beim Ökumenischen Netz in Deutschland (ÖNiD), bei der Koordination Südliches Afrika (KOSA), bei erlassjahr.de und bei Attac.

Education and awareness raising

KASA supports German church groups and organisations working on Southern Africa by providing information, pointing out background and establishing contacts between partners. This also includes consultancy for community partnerships, schools and confirmation programmes as well as a wide variety of presentations and seminar activities.

Networking

KASA initiates debates on socio-economic issues in church and community related structures and therefore tries to attract allies on the national and international level in order to pool our strengths. KASA is a member of the Ecumenical Network in Germany (ÖNiD), the Coordination for Southern Africa (KOSA), Jubilee Germany (erlassjahr.de) and attac.

■ Auch auf dem Evangelischen Kirchentag schafft die KASA Räume für die Diskussion mit Experten aus dem Süden.

■ At the German Protestant Church Congress too, KASA organises space for discussions with experts from the south.



Recherche und Information

Durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter, die Zusammenstellung von Hintergrundmaterial auf der Webseite und die Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften versucht die KASA ihre Themen einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen und fundierte Diskussionen anzustoßen. Zusammen mit der Bildungs- und der Kampagnenarbeit schafft dies die Grundlage für die Advocacy- und Lobbyarbeit.



Research and information

Through our periodical Newsletter, our website that provides background material and articles in professional journals, KASA attempts to sensitize the general public for related issues and thus wants to initiate well-founded discussions. Along with the educational and campaign work, this provides the basis for our advocacy and lobby work.

Titelseite: Die KASA sucht den Austausch mit Basisgruppen und den Menschen, die vor Ort für ihre Rechte eintreten. Deren Sichtweisen, Erwartungen und Forderungen bringt die KASA in die politische Debatte in Deutschland und Europa ein.

Front page: KASA works together with civic and grass roots organisations and tries to table their perceptions, expectations and demands into the German and European political debate.



MISEREOR
IHR HILFSWERK



Brot
für die Welt



MAKSA
Mainzer Arbeitskreis
Südliches Afrika



KASA – Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika
c/o Werkstatt Ökonomie
Obere Seegasse 18 · D-69124 Heidelberg
Telefon +49 (0) 62 21-4 33 36-12
Telefax +49 (0) 62 21-4 33 36-29
kasa@woek.de

www.kasa.woek.de

Fotos: Haarmann (S. 5), Dachverband der
Kritischen AktionärInnen (S. 9),
T. Mukwazhi (S. 6), KASA (alle übrigen)

Heidelberg, im April 2011
Konzept & Layout: Bettina Bank, Heidelberg
Druck: Druckhaus Diesbach, Weinheim
Auflage: 7 000

